

Verein Parasolka

# Jahresbericht 2024

## Inhalt

- 2 | Karte **Ukraine**
- 3 | Editorial **Sinnvolle Unterstützung**
- 5 | Parasolka **Beeindruckende Entwicklung**
- 7 | Tjachiv **Pilotprojekt Wohnschule ist gestartet**
- 9 | Vilshany **Gegenseitiges Vertrauen als Basis**
- 11 | Vilshany **Fachlicher Support für mehr Individualität und Teilhabe**
- 13 | Nothilfe **Parasolka intensiviert die Lieferung von Hilfsgütern**
- 15 | CAMZ **wirkt in allen Regionen der Ukraine**
- 19 | Geschäftsstelle **Dankbar für Ihre grosse Solidarität**
- 20 | **Finanzen**
- 23 | **Dafür steht Parasolka**
- 24 | **Vorstand, Kontaktadresse und Impressum**



## Dem sinnlosen Krieg sinnvolle Unterstützung entgegensetzen

Im Kommentar einer Schweizer Zeitung las ich im Zusammenhang mit den beängstigend zunehmenden Kriegen auf der ganzen Welt: «Die meisten Kriege sind sinnlos.» Diese Aussage stiess mir sauer auf, obwohl ich mit den darauffolgenden Zeilen einig ging. Am liebsten hätte ich die Autorin gefragt, ob sie mir auch nur einen «sinnvollen» Krieg nennen könne. So ging 2024 auch der brutale und ungerechtfertigte Angriffskrieg gegen die Ukraine schon ins dritte Jahr. Viele Menschen mussten sinnlos ihr Leben lassen und noch mehr wurden verletzt und/oder traumatisiert.

Den Krieg beenden können wir als Verein Parasolka leider nicht. Aber auch im Jahr 2024 haben wir, mit Ihrer grossen Unterstützung, unser Bestes gegeben, um den leidgeplagten Menschen sinnvoll zur Seite zu stehen. Dies einerseits weiterhin mit Nothilfe in Form von Geld und Material. Andererseits begleiteten wir unsere ukrainische Partnerorganisation CAMZ bei der Weiterentwicklung der Projekte in Tjachiv, Vilshany und Uzhhorod. Während unserer Vorstandsreise durften wir erleben, welchen enormen Einsatz die Mitarbeitenden von CAMZ und die anderen Beteiligten leisten.

Der Bundesrat bezeichnet Transkarpatien, wo der Schwerpunkt unserer Arbeit für Menschen mit Behinderungen liegt, als «sicher». Doch auch hier sind die Einschränkungen durch den Krieg überall und stetig zu spüren. Dennoch blicken die Ukrainerinnen und Ukrainer – wenn auch mit berechtigter Sorge – in die Zukunft und entwickeln das Begonnene tatkräftig weiter. In der Institution Parasolka in Tjachiv ging im Jahr 2024 das neue Angebot einer Wohnschule in Betrieb. In der Institution in Vilshany wurden die ersten beiden zusätzlichen Wohnhäuser fast fertig renoviert. Und auch am Uniprojekt in Uzhhorod wurde intensiv weitergeplant, damit die neue Fakultät für Sozial- und Sonderpädagogik und Therapien Realität wird und bald gut ausgebildetes Fachpersonal zur Verfügung steht. Von diesen und weiteren Fortschritten berichten wir auf den kommenden Seiten.

Mir verbleibt, all unseren Partnerinnen und Partnern in der Ukraine, aber auch Ihnen allen, die uns im Berichtsjahr wieder so tatkräftig, treu und sinnvoll unterstützt haben, aus tiefstem Herzen Danke oder eben «Djakuju» zu sagen.

*Andreas Schmid, Präsident Verein Parasolka*



Bestehende Angebote der Institution Parasolka

## Beeindruckende Entwicklung und neue Gefährdungen

Die Institution Parasolka in Tjachiv gibt es nun bereits seit 15 Jahren. Der Vorstand des Vereins Parasolka durfte während der Koordinationsreise im letzten Herbst an der Jubiläumsveranstaltung teilnehmen. Zusammen mit den Betreuten, Angestellten und Behörden konnten wir das Jubiläum gebührend feiern! Die Behörden schätzen die Entwicklung der Institution Parasolka sehr. Mit Lobesansprachen wurden Auszeichnungen an die Direktorin Oksana Lukach und an langjährige Mitarbeitende sowie an unseren Vorstand überreicht. Besonders geehrt wurde auch Parasolka-Gründungspräsidentin Monika Fischer, welche anlässlich dieses besonderen Anlasses ebenfalls in die Ukraine gereist war. Die ganze Feier wurde umrahmt von Musik und Volkstanz der Bewohnenden. Der Parasolka-Vorstand bedankte sich bei den Bewohnenden für ihre wertvolle Mitarbeit an der guten Entwicklung der Institution und erfüllte jeder Person einen individuellen Geschenkwunsch.

Es kommt Bewunderung und auch ein wenig Stolz auf, wenn man sieht, was in den 15 Jahren alles geleistet wurde. Die Kernaufgaben der Institution Parasolka «Wohnen und Beschäftigung für Erwachsene, die Begleitung brauchen», werden zur Zufriedenheit erfüllt. Das Gelände ist eine Augenweide. Die Anlage ist gepflegt und liebevoll mit Blumen bepflanzt. Die vor Jahren gesetzten Obstbäume werfen erste Früchte ab.

Das Gemüsefeld und das Treibhaus sowie die Kühe, Schweine, Hühner und Kaninchen tragen zur Selbstversorgung bei. Die verschiedenen Ateliers wie Weben, Filzen oder Holz, werden vor allem in der kälteren Jahreszeit genutzt. Die Bewohnenden haben sich zu Persönlichkeiten mit Verantwortungsbewusstsein gegenüber ihren Aufgaben und der Wohnheimgemeinschaft, entwickelt.

Für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die keinen Zugang zu Bildung und Arbeit haben, bietet die Institution Parasolka seit 2019 auch ein Tagesangebot für Externe. Dort erhalten zwölf Menschen eine Tagesstruktur und werden individuell gefördert. Für Kinder im Vorschulalter gibt es zudem seit sechs Jahren eine ambulante Frühförderstelle. Die Kinderärztin und die Psychologin dieser Stelle betreuen zunehmend Familien mit Kindern, die nicht oder nicht mehr sprechen. Entwicklungspsychologische Folgen des Krieges sind bei den Kleinsten bereits sichtbar und hörbar. Es kommen neue Herausforderungen und es bleibt nach wie vor viel zu tun. Der Verein Parasolka wird die Institution Parasolka in Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation CAMZ weiterhin finanziell und fachlich unterstützen.

*Henny Graf und Silvia Zimmermann*

Bildlegende im Uhrzeigersinn: Die Institution Parasolka feierte ihr 15-Jahr-Jubiläum; Vereinspräsident Andreas Schmid, Parasolka-Leiterin Oksana Lukach und CAMZ-Direktorin Nataliya Kabatsiy an den Feierlichkeiten; Blick in die Tagesstruktur; die Frühförderung bei der Arbeit.



Neue Entwicklungen in der Institution Parasolka in Tjachiv

## Pilotprojekt Wohnschule ist gestartet

Bei unserem Besuch in Tjachiv während der Koordinationswoche konnten wir wieder neue Räumlichkeiten bewundern. In einen Teil des erweiterten Gebäudes werden die Frühförderstelle und das Tagesangebot umziehen. Im anderen Teil wurde eine begleitete Wohnschule eingerichtet. Es ist ein Pilotprojekt, welches mit vier Betreuten startet. Nach einer Vorbereitungszeit von einem Jahr konnte die Vierergruppe, bestehend aus zwei Frauen und zwei Männern, Anfang Dezember 2024 ihre neuen Einzelzimmer beziehen. Sie führen nun gemeinsam einen selbstständigen Haushalt. Mit alltäglichen Arbeiten waren sie schon vertraut. In einem Kochkurs, welcher auch für andere Bewohnende zugänglich war, lernten sie im vergangenen Jahr, einfache Mahlzeiten zuzubereiten und sie übten das Erstellen eines Wochenmenüplans mit Budget. Im Moment können sie die Lebensmittel noch vom Haupthaus beziehen. Mit der Zeit sollen sie das Haushaltsgeld selber einteilen.

Es ist eine grosse Herausforderung, gemeinsam verantwortlich zu sein für Ordnung, Hygiene, Wäsche, Kochen und Freizeit. Darum erhält die neue WG weiterhin intensive Begleitung. Jeden Samstag findet eine Sitzung mit Rück- und Ausblick statt. Auch für die Direktorin und das Personal ist das Projekt neu und in dieser Form wahrscheinlich einzigartig in der Ukraine. Das Konzept und die Erfahrungen der Schweizer

Institution Buechehof in Lostorf waren zur Vorbereitung eine grosse Hilfe. Ebenso die regelmässigen Online-Sitzungen mit zwei Fachpersonen aus dem Vorstand von Parasolka. Diese Begleitung wird bei Bedarf fortgesetzt. Vorerst sind die Rückmeldungen der Bewohnenden der Wohnschule sehr positiv. Endlich haben sie ihr eigenes Zimmer und können ihr Leben für einen grossen Teil selbstbestimmend gestalten.

In einem bestehenden Gebäude gibt es dafür Gruppenräume, die für verschiedene Anlässe und auch für die Freizeit der internen Bewohnenden genutzt werden können. Das erlaubt ihnen, sich freier zu bewegen und Besuch zu empfangen. Coronabedingt und aufgrund des Krieges war die Freizeitgestaltung zu kurz gekommen. Nun wurde dieses Thema mit den Bewohnenden erneut angegangen. Neu besprechen und planen beispielsweise interessierte Bewohnende gemeinsam, was sie unternehmen möchten. Die zunehmende Selbstbestimmung ist ein grosser und wichtiger Entwicklungsschritt in der Institution Parasolka.

*Henny Graf und Silvia Zimmermann*

Besuch der neuen Wohnschule im Rahmen der Koordinationsreise im Herbst 2024. Die Wohnschule ist seit Ende 2024 in Betrieb.



Bestehende Angebote der Institution in Vilshany

## Gegenseitiges Vertrauen als Basis für die Weiterentwicklung

Die menschenunwürdigen Lebensumstände der 200 Kinder und Jugendlichen im damaligen Waisenhaus Vilshany führten 2007 zur Gründung des Vereins Parasolka und zwei Jahre später zur Eröffnung des Wohnheims und Modellprojekts Parasolka. Seit her hat sich auch in Vilshany vieles verändert – wenn auch manches (noch) nicht. Noch immer leben Kinder und Jugendliche in Vilshany, aber ein grosser Teil der Bewohnenden ist mittlerweile erwachsen. Seit 2016 wurde das Arbeitsangebot auf- und ausgebaut. Es entstanden neue Räume im umgebauten Waschhaus und das Treibhaus wurde wieder in Betrieb genommen. Es wird auch gewoben, getöpft, gefilzt, gemalt, geschreinert und Kerzen gegossen. Im Jahr 2024 nahm das Ladencafé Kosytsia in Vilshany seinen Betrieb richtig auf. Zu unserer grossen Freude war unsere Sorge unbegründet, dass zu wenig Kundschaft im abgelegenen Tal verkehrt. Das Café läuft gut! Auch Produkte aus den Werkstätten und Ateliers werden dort verkauft.

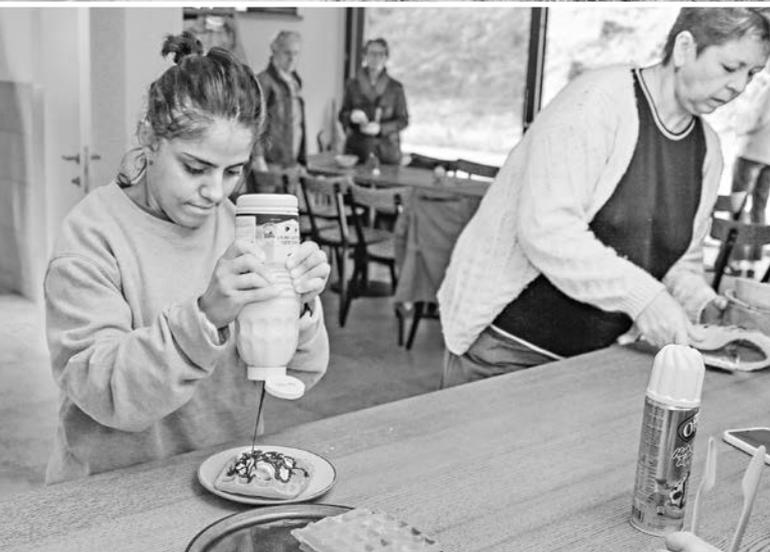
Im März 2024 waren fünf Frauen aus dem Atelier- und Werkstatt-Team für eine Woche in der Schweiz. Sie absolvierten kurze Praktika in ihren jeweiligen Arbeitsbereichen. Die Stiftungen Orte zum Leben in Lenzburg, SILEA in Gwatt, alpenruhe in Saanen, Buechehof in Lostorf und das Zentrum tilia in Rheinau hiessen die Kolleginnen aus Transkarpatien willkommen. Fachfrau Salomé Bäumlín suchte in einem Workshop

zusammen mit unserer Partnerorganisation CAMZ und den Frauen von Vilshany nach Ideen, wie der Laden eingerichtet und gestaltet werden könnte. Mit viel Schwung, voller Eindrücke und Pläne kehrte das Team nach Hause zurück.

Kurz darauf reisten die Arbeitsagodin Pia Werthmüller und das Parasolka-Vorstandsmitglied Chantal Moor nach Vilshany, um ein zweites Mal mit dem Team des Töpfereiateliers zu arbeiten. Techniken wurden vertieft, neu wurde Ton gegossen und mit Leonid nahm erstmals ein Bewohner mit Mehrfachbeeinträchtigung am Workshop teil. Anfang Oktober reisten dann bereits zum dritten Mal Toune de Montmollin (Musiktherapeutin aus Biel) und Wolodja Budz (Musiklehrer aus Kiew) nach Vilshany. Gemeinsam mit der Musiklehrerin Vitalina Rishko besuchten sie bettlägerige Kinder und junge Erwachsene und machten durch die Musik neue Begegnungen möglich. Vitalina stellte fest, dass durch eine Umstellung ihres Stundenplans mehr Bewohnende von ihrem Angebot profitieren könnten. Ein Zeichen, wie durch langjährige Zusammenarbeit, Vertrauen und gegenseitigen Respekt auch grosse Schritte gemacht werden können.

*Chantal Moor*

Musik verbindet. Die Bieler Musiktherapeutin Toune de Montmollin arbeitete in Vilshany mit Kindern mit starker Behinderung.



Neue Entwicklungen in der Institution in Vilshany

## Fachlicher Support für mehr Individualität und Teilhabe

Während der Koordinationsreise des Parasolka-Vorstandes im Herbst 2024 staunten wir bei der Ankunft in Vilshany über das neue Ladencafé – ein moderner, attraktiver Bau, der zum Verweilen einlädt. Das Café wird von erwachsenen Bewohnenden geführt. Neben den Mitarbeitenden und Besuchenden von Vilshany kehren regelmässig vorbeifahrende Gäste ein. Werbung wird auch über die sozialen Medien gemacht. Und wer den Kaffee und die feinen Waffeln genossen hat, kommt vermutlich gerne wieder. Produkte aus den Werkstätten der Institution sind zum Verkauf ausgestellt. Die Arbeit im Ladencafé ist für das «Personal» eine tolle Möglichkeit zum selbstständigen Arbeiten.

Ein anderer Schritt Richtung Selbstständigkeit ist die Entwicklung einer begleiteten Wohnschule. Sechs erwachsene Bewohnende der Institution Vilshany nehmen an diesem Pilotprojekt teil. Aktuell werden sie im Gästehaus aufs Wohnen, Kochen, Waschen, Putzen und die Freizeitgestaltung vorbereitet. Im Frühling werden sie in die neue Wohngruppe auf dem Nachbargelände der Institution einziehen. Auf diesem Gelände entsteht eine zweite Wohngruppe für 16 Bewohnende mit mehrfacher Behinderung. Diese Abteilung mit Zweier-Zimmern soll als Modellprojekt für die ganze Institution dienen. Dazu gehört eine pädagogische Grundhaltung im Sinne von

individueller Betreuung und Teilhabe am Alltag. Für die Fachpersonen ist dies ein neuer Ansatz. Das neue Betreuungsteam wird darum von Spezialistinnen aus der Region in Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation CAMZ unterstützt. Diese wiederum sind in Online-Sitzungen und in einem zweitägigen Workshop von Fachpersonen aus der Schweiz begleitet worden. Zudem haben zwei langjährige freiwillige Therapeutinnen aus der Schweiz (Physio- und Ergotherapie) in Anwesenheit des zuständigen Betreuungsteams im Juni 2024 mit den Bewohnenden gearbeitet und von jeder Person ein Dossier erstellt mit Anregungen für Hilfsmittel, Übungen und Aktivitäten.

Die beiden neu entstehenden Wohngruppen liegen örtlich nahe beieinander. Daher können in Zukunft auch Kooperationen entstehen. Fachlich werden die Angestellten sowie der Direktor der Institution weiterhin durch Fachpersonen aus dem Parasolka-Vorstand via Zoom unterstützt. Die Verlagerung von Bewohnenden aus dem alten Hauptgebäude in die neuen Wohneinheiten bringt in den heutigen engen Räumlichkeiten etwas Entlastung. Es geht hierbei nicht nur um Platzerweiterung, sondern vor allem um das Ermöglichen von menschenwürdigeren Lebensbedingungen.

*Henny Graf und Silvia Zimmermann*

Bildlegende, oben: In einem der neuen Gebäude entsteht eine begleitete Wohngruppe, im anderen werden Bewohnende mit mehrfacher Behinderung leben. Unten: Bewohnerin Edita arbeitet nun im Ladencafé. Leider gibt es noch nicht für alle eine Beschäftigung.



## Nothilfe

# Parasolka intensiviert die Lieferung von Hilfsgütern

Auch im dritten Kriegsjahr stand die Ukraine vor immensen Herausforderungen – die Nation ächzt unter der Kriegslast und ist auf jede Hilfe dringend angewiesen. Parasolka hat mit der Nichtregierungsorganisation CAMZ eine zuverlässige Partnerin. CAMZ stellt sicher, dass die Nothilfe wirklich dort ankommt, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

Die Zahlen bezüglich verteilter Hilfsgüter sind beeindruckend und der Verein Parasolka ist stolz darauf, dazu einen namhaften Beitrag leisten zu können. Dieser ist einerseits finanzieller Natur, macht es doch absolut Sinn, Hilfsgüter vor Ort zu beschaffen. Dennoch übernimmt CAMZ auch gerne Material aus unserem «Hoch-Qualitätsland». In der Schweiz würde es ins Recycling gehen, obwohl es in der Ukraine dringend benötigt wird. Es ist eine logistische Herausforderung, die Hilfsgüter einzusammeln und zu verfrachten. Um die Transportkosten zu rechtfertigen, muss zudem eine gewisse Menge zusammenkommen. Michael Roffler aus Winterthur, welcher an der Vereinsversammlung 2025 als neues Vorstandsmitglied zur Wahl vorgeschlagen wird, stellt Parasolka seine Ressourcen für die Organisation, Einholung von Bewilligungen, professionelle Zollabfertigung sowie kostenlosen Lagerraum inklusive Infrastruktur zur effizienten Beladung der ukrainischen Sattelschlepper zur Verfügung.

Neue materielle Schwerpunkte 2024 waren chirurgisches und orthopädisches Material, Generatoren und Schulmöbel. Damit Schulen in der Ukraine Präsenzunterricht durchführen dürfen, müssen bei Luftalarm unterirdische Schulräume zur Verfügung stehen, was zusätzliches Schulmobiliar erfordert. Parasolka hat selber viel aufgetrieben und sich an einem Transport beteiligt, welcher das gesamte Mensa-Mobiliar einer Kantonsschule in die Ukraine lieferte. Zudem konnte Parasolka sechs leistungsstarke Generatoren weit unter dem Einkaufspreis erstehen. Diese halten nun in der Ukraine die kritische Infrastruktur für viele Menschen in Betrieb. Auch gutes und funktionstüchtiges Material aus Spitälern und Arztpraxen konnte kostenlos abgeholt werden. Hält man sich vor Augen, dass beispielsweise neue Elektrorollstühle ab rund 15000 Franken erhältlich und in der Ukraine Occasionen kriegsbedingt Mangelware sind, so wird sofort klar, dass solche Hilfsgüter einen hohen Effekt haben.

Die Transporte in engster Zusammenarbeit mit CAMZ sind gut eingespielt, und dieser Tätigkeitsbereich dürfte auch für den Wiederaufbau weiterhin an Gewicht gewinnen.

*Ruedi Iseli und Michael Roffler*

Bildlegende im Uhrzeigersinn: Ein Traktor auf dem Weg in die Ukraine; Elektrorollstühle bereit zum Abtransport; der Parasolka-Vorstand besucht das Nothilfelerlager von CAMZ in Uzhhorod; Ruedi Iseli (Parasolka) und Viacheslav Poliakov (Leiter Nothilfelerlager).



Tätigkeiten unserer Partnerorganisation CAMZ

## CAMZ wirkt in allen Regionen der Ukraine

Das Jahr 2024 war ein Jahr des Aufbaus, der komplizierten Logistik, der aussergewöhnlichen Anfragen und der Bearbeitung von Tausenden Korrespondenzen. Zusammen mit unseren Partnerinnen und Partnern haben wir unser Bestes getan, um die humanitären Projekte weiterzuführen. Wir haben 73 grosse Lastwagen humanitärer Güter weiterverteilt, vor allem dank der französischen NGO SAFE. Dank SAFE konnten zwölf Ambulanzautos in frontnahe Gemeinden gehen. Zudem organisierten wir 151 Notstromgeräte, 7096 Heizkörper, 47 Aufladestationen, mehr als 180 Tonnen Medikamente und medizinische Instrumente, unzählige Mengen von Nahrungs- und Hygienemittel sowie viele Kleider und Möbel. Mithilfe unserer Partnerorganisation Iskra Dobra (Funke des Guten) wurden dank der Unterstützung von NeSTU (Netzwerk Schweiz-Transkarpatien/Ukraine) und anderen Spendern 871 000 warme Mahlzeiten an Evakuierte und Einheimische in der Region Cherson verteilt.

Zu den aussergewöhnlichsten Lieferungen gehörten zwei Schneetöfss mit Anhängern für die Region Sumy. Sie wurden mit Unterstützung des Vereins Parasolka im Wallis gekauft. Eine weitere, besondere Anfrage war ein kompaktes, geländegängiges Feuerwehrauto. Im vergangenen Jahr konnten wir zwei weitere, voll ausgestattete mobile Spitäler für die Front

organisieren. Der grösste Generator, den CAMZ seit Beginn der russischen Invasion organisiert hat, ist ein 660-kW-Anhängergenerator mit einem Gewicht von 18 Tonnen. Er wurde von der NGO ProUkraina zur Unterstützung des Versorgungssektors in Kramatorsk gespendet. 2024 haben wir weiter an dem grossen Projekt mit Terre des Hommes Deutschland und dem auswärtigen Amt Deutschland gearbeitet. Unter anderem haben mehr als 4000 Familien Nahrungsmittel erhalten und fast 1500 Kinder und Mütter erhielten Angebote der psychosozialen Begleitung. Der grösste Teil dieses Projektes betrifft jedoch die Verbesserung der Infrastruktur im Kinderheim Vilshany. Die erste Phase der Renovierung ist bereits abgeschlossen: Die Wohnschulgruppe für stärkere Bewohnende und die Wohngruppe für Bewohnende mit schweren Beeinträchtigungen sind nun bezugsbereit. Im Rahmen der zweiten Projektphase wurde mit der Instandsetzung des dritten Gebäudes begonnen. Diese Häuser werden unter anderem eine Grundlage für die Entwicklung sozialer Angebote in der Gemeinde Drahowo bilden.

Im Bereich psychische Gesundheit und psychosoziale Unterstützung arbeiteten wir mit der Fondation de France und dem Verein NeSTU zusammen. Im Rahmen dieser Projekte erhielten 483 Begünstigte 1127 Stunden Einzelberatung,

Bildlegende, im Uhrzeigersinn: Unter anderem organisierte CAMZ letztes Jahr 151 Notstromgeräte; 660-kW-Generator des Schweizer Vereins ProUkraina; CAMZ setzt sich weiterhin für Menschen mit Beeinträchtigung ein; neuer Prospekt zum 15-Jahr-Jubiläum der Institution Parasolka.

**SHELTER**  
ШЕЛТЕР + УКРАЇНА  
2023

**ЗРОБЛЕНО РЕМОТ  
ТА ЗАБЕЗПЕЧЕНО ПОБУТОВИМИ РЕЧАМИ**  
Rehabilitated and provided with household items



with funding from  
Austrian  
Development  
Cooperation

**NACHBAR  
IN NOT**

ТРИХИСТ К  
ТЯЧІВ



Киевська міжнародна допомога  
до дітей

ПараСолка

terre des hommes  
Help for Children in Need



**terre des hommes**  
Help for Children in Need



**РЕМОТ ДАХУ ТА ВСТАНОВЛЕННЯ СОНЯЧНИХ ПАНЕЛЕЙ  
ЗДІЙСНЕНО БО «БФ «КОМІТЕТ МЕДИЧНОЇ ДОПОМОГИ В ЗАКАРПАТТІ»  
ЗА ПІДТРИМКИ «TERRE DES HOMMES DEUTSCHLAND E.V.»  
ТА ФІНАНСУВАННЯ ФЕДЕРАЛЬНОГО МІНІСТЕРСТВА  
ЗАКОРДОННИХ СПРАВ НІМЕЧЧИНИ**

Проект: «Покращення захисту дітей у надзвичайних ситуаціях в Україні шляхом надання  
безпечних прилуків, забезпечення продуктивні харчування та непродуктовими товарами,  
а також психосоціальної підтримки»

**14**



**ХЕРСОНСЬКА  
с.Кожум'яки**



**КМДТЯЧІВ**



elf Psychologen wurden im Rahmen des CETA-Programms geschult und 150 Mütter und Kinder, die ihren Familienvater verloren haben, wurden in «Mental Health Camps» begleitet.

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit bleibt weiterhin die Arbeit zugunsten der Menschen mit Beeinträchtigungen in Transkarpatien. «Unsere» Institutionen kommen nie zu kurz bei uns. 2024 konnten fünf Arbeitsinstructorinnen aus der Institution Vilshany Beschäftigungsangebote in der Schweiz kennenlernen. Dank der tollen Vorbereitung und Begleitung von Chantal Moor und der vollen Unterstützung des Vereins Parasolka, konnten die Mitarbeiterinnen von Vilshany aktiv die Arbeitsangebote der Stiftungen SILEA (Gwatt), tilia (Rheinau), alpenruhe (Saanen), Orte zum Leben (Lenzburg) und Buechehof (Losdorf) kennenlernen. Auch traditionelle praktische Workshops in Vilshany haben wieder stattgefunden. Chantal Moor und Pia Werthmüller haben eine Woche in der Keramikwerkstatt von Vilshany gearbeitet und mitgeholfen, die Erfahrungen aus der Schweiz in der Ukraine umzusetzen. Im Herbst hat Claudia Leu mit Unterstützung von Annette Schiess die physiotherapeutischen Förderpläne für eine Gruppe der Vilshany-Bewohnenden entwickelt. 2024 feierte zudem unser Parasolka-Wohnheim sein 15-jähriges Bestehen. Vieles wurde dort innerhalb dieser Jahre erreicht. Neben dem Wohnen werden jetzt in

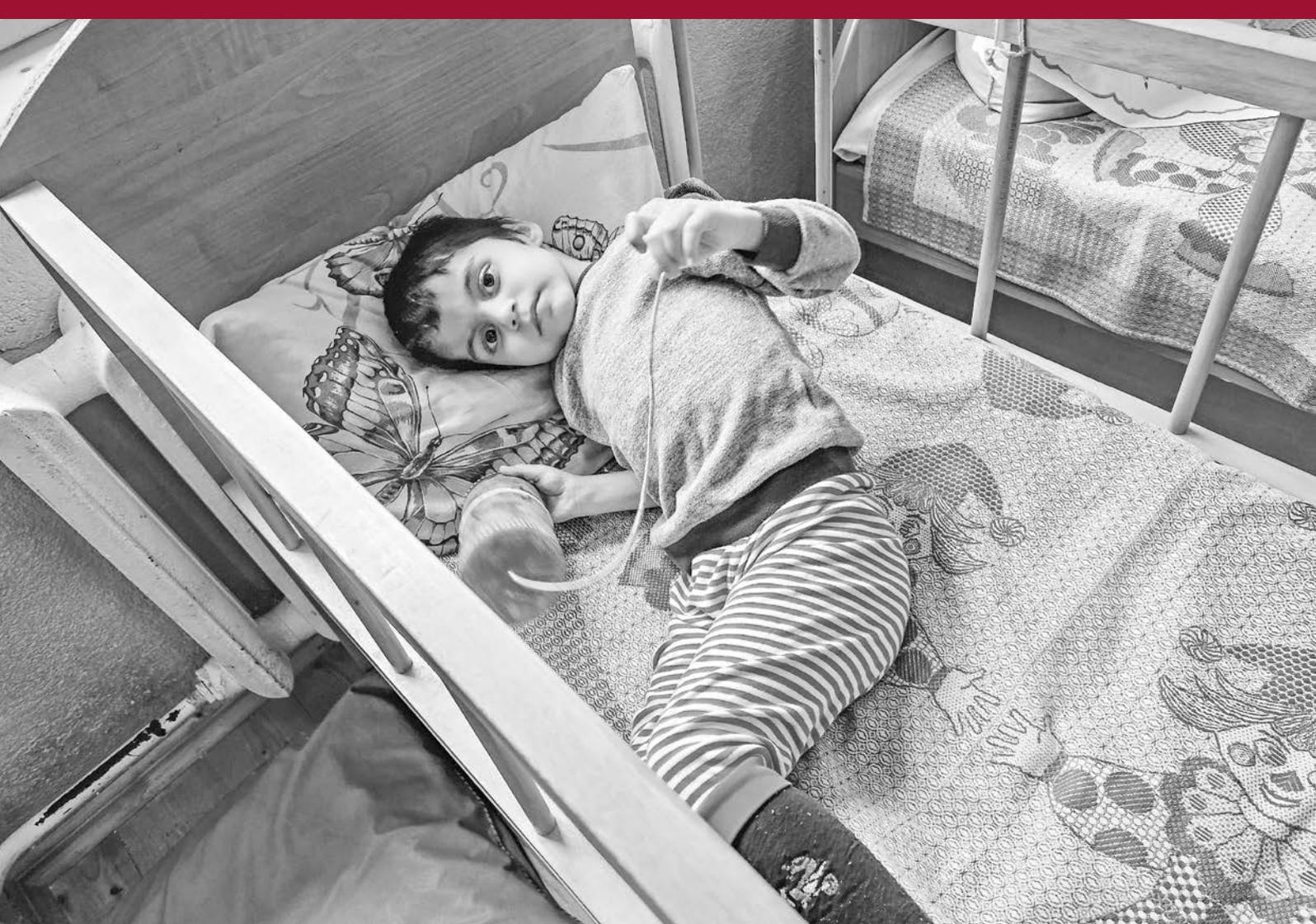
dieser Institution auch Frühförderung und Tagesbegleitung angeboten. Neu wurde zudem eine Wohnschule aufgebaut.

Leider hat sich die Sicherheitslage nicht verbessert, und unsere Unterkünfte für Geflüchtete waren wiederum sehr gefragt. Im Jahr 2024 wohnten im Mutter-Kind-Haus in Uzhhorod 117 Personen, davon die Hälfte Kinder. In den Unterkünften in Nyzhnje Selischtsche und Tjachiv lebten 50 beziehungsweise 56 Personen. Dank Fundraising und Unterstützung von NeSTU wurde eine Unterkunft im Dorf Pylypets fertig renoviert. Dort haben 24 Personen ein temporäres Zuhause gefunden. 2024 haben wir zusammen mit «Electriciens sans frontières» ein Projekt in einem für uns neuen Bereich gestartet: Hybrid Solutions. In vier Bildungsinstitutionen in der Westukraine wurden vier Solarkraftanlagen mit Stromspeichersystemen installiert.

Das Jahr 2024 wird uns auch durch Begegnungen mit Partnern in Erinnerung bleiben, die zu tollen Ideen und effektiven Lösungen führten. Wir haben uns gefreut, unsere Freunde vom Verein Parasolka, vom Verein NeSTU, Terre des Hommes Deutschland, Elektriker ohne Grenzen und Fondation de France bei uns zu sehen. Unser breites Partnernetz gibt uns einen sicheren Halt in schweren Zeiten. DANKE!

*Lesja Levko, CAMZ*

Links: Zahlreiche Organisationen haben die Notunterkunft von CAMZ in Tjachiv unterstützt (auch der Verein Parasolka). Rechts: Das Schild auf den Zimmertüren zeigt, von wo die Menschen flüchten mussten.



Bericht der Geschäftsstelle

## Dankbar für Ihre grosse Solidarität

Das Jahr 2024 war geprägt von einer grossen Spendenfreudigkeit. 380 Privatpersonen haben unsere Projekte mit kleineren oder grösseren Beiträgen unterstützt. Dazu kamen mehrere Überweisungen, die unser Herz ganz besonders berührten. Unter anderem spendete die Schule Isenthal den Gewinn ihrer Theater-Aufführung. Eine Person überwies einen grossen Teil aus dem TV-Spiel «1 gegen 100». Und wir durften Gelder aus zwei öffentlichen Konzerten im Raum Hittnau entgegennehmen, wo Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Madeline Marx eine Plattform erhalten. Insgesamt gingen 2024 von Privatpersonen und Organisationen grosszügige 105 000 Franken ein.

Auch Stiftungen unterstützen die Arbeit des Vereins Parasolka – 2024 mit dem namhaften Betrag von 222 700 Franken. Bei den Stiftungen stelle ich als Geschäftsführerin oft zuerst den Antrag für ein konkretes Projekt. Allerdings finden nicht alle Anträge Gehör.

Seit Kriegsausbruch im Jahr 2022 bittet der Verein Parasolka auch um Spenden für die Nothilfe. 2024 gingen Nothilfe-Spenden im Betrag von rund 171 000 Franken bei uns ein. Dieses Geld kommt ausschliesslich Menschen in der Ukraine zugute und hilft, die durch den Krieg entstandene Not etwas zu lindern. Gemeinsam haben wir es geschafft, dass der

Verein Parasolka im Rechnungsjahr 2024 fast 500 000 Franken an Spendengeldern verbuchen konnte. Das ist absolut nicht selbstverständlich und zeugt von Ihrer riesigen Solidarität gegenüber dem kriegsgebeutelten Land. Ihr Engagement ist leider nach wie vor bitter nötig, denn gleichzeitig haben wir 2024 den Betrag von 555 000 Franken in die Ukraine überwiesen (290 000 für Projekte und 265 000 für die Nothilfe).

Persönlich bin ich überwältigt vom gewaltigen Vertrauen, welches Sie unserem Verein und unserer Partnerorganisation CAMZ entgegenbringen. Dieses Vertrauen ist unser höchstes Gut. Deshalb achte ich als Geschäftsführerin auf die äusserst sorgfältige Überprüfung aller Ausgaben und die Einhaltung der Vereinbarungen. Der regelmässige Austausch mit unseren Partnerinnen und Partnern in der Ukraine und die Tatsache, dass sich der Vorstand jährlich persönlich vor Ort über die Fortschritte der Projekte informiert, garantiert die korrekte Verwendung der Spendengelder.

Für Ihre treue Unterstützung sind wir, zusammen mit den Betroffenen, von Herzen dankbar. Vergelt's Gott!

*Marianne Kneubühler, Geschäftsstelle*

Hinweis: Bei Spenden für die Nothilfe bitte Vermerk «Nothilfe»

Spenden für unsere Projekte zugunsten von Menschen mit Beeinträchtigungen und für Menschen in den Kriegsgebieten nach wie vor überlebenswichtig.

# Aufwand-/Ertragsrechnung 2024 (auf ganze CHF gerundet)

	Rechnung 2023		Budget 2024		Rechnung 2024	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Vereinsführung und Projektleitung	34'320		28'000		24'771	
<b>Förderung Behindertenwesen Ukraine</b>	<b>11'346</b>		<b>15'200</b>		<b>11'996</b>	
Allgemeines, Vernetzung	6'496		14'200		11'996	
Fachkonferenzen	2'271		1'000			
Austausch/Weiterbildung Personal	2'579					
Monitoring, Projektentwicklung						
Verschiedenes						
<b>Projekt Parasolka Tjachiv</b>	<b>119'440</b>		<b>203'700</b>		<b>226'224</b>	
Allgemeines, Projektkoordination	3'303		7'100		6'609	
Beratung bzgl. Selbstständigkeit v. Parasolka	1'752		900		276	
Bau Tagesstätte, Diverses Wohnen und Unterhalt	93'254		148'700		179'815	
Kleinlandwirtschaft und Gelände	1'730		3'900		8'819	
Werkstätten	4'250		5'300		2'762	
Freizeit/Kultur/Chor	5'597		7'000		4'217	
Bewohner:innen, psycholog. Begleitung	4'936		18'200		657	
Personal Weiterbildung	1'200		8'100		8'728	
Verschiedenes	3'418		4'500		14'341	
<b>Projekt Vilshany</b>	<b>126'664</b>		<b>44'300</b>		<b>37'973</b>	
Allgemeines, Projektkoordination	3'303		7'100		6'540	
Wohnen, Transformation Vilshany	21'232				-255	
Kleinlandwirtschaft/Gelände/Treibhaus					8'000	
Werkstätten/Förderräume						
Freizeit/Kultur						
Verkaufsladen/Café	90'631					
Bewohner:innen, psycholog. Begleitung	8'047		8'100		5'986	
Personal Weiterbildung	3'451		29'100		16'936	
Verschiedenes					766	
<b>Projekt Fachausbildung</b>	<b>71'865</b>		<b>24'960</b>		<b>19'147</b>	
<b>Mitgliederbeiträge</b>		19'050		17'000		20'350
<b>Spenden</b>		227'795		183'000		305'511
<b>Produkteverkäufe, Kapitalerträge</b>						1'160
<b>Total</b>	<b>363'635</b>	<b>246'845</b>	<b>316'160</b>	<b>200'000</b>	<b>320'111</b>	<b>327'021</b>
<b>Gewinn (+) / Verlust (-)</b>		<b>-116'790</b>		<b>-116'160</b>		<b>6'910</b>

# Bilanz per 31. 12. 2024 (auf ganze CHF gerundet)

## Aktiven

Raiffeisenbank Reiden Sparkonto	251'144	
Raiffeisenbank Reiden	111'273	
Raiffeisenbank Reiden Euro-Konto CHF	964	
Verrechnungssteuer	406	
Transitorische Aktiven		
Konto CAMZ	7'478	
Konto Tjachiv		

## Passiven

Kreditoren		
Transitorische Passiven		
Nothilfe Krieg*		30'191
Eigenkapital zu Beginn Rechnungsjahr		334'165
Jahresgewinn oder Jahresverlust		6'909
	<b>371'265</b>	<b>371'265</b>

	Spenden	Auszahlungen	Saldo
Nothilfe 2022	496'620	418'325	78'295
Nothilfe 2023	140'996	95'468	45'528
Nothilfe 2024	171'023	264'655	-93'632
<b>Total Nothilfe bis Ende 2024</b>	<b>808'639</b>	<b>778'448</b>	<b>30'191</b>

Die Projekte gemäss dem Vereinszweck «Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit einer Behinderung» schliessen mit einem kleinen Gewinn anstelle eines Verlustes ab. Während der Aufwand nur um ein Prozent vom Budget abweicht, übersteigen die erfreulichen Spendeneinnahmen den budgetierten Betrag um 67 Prozent. 73 Prozent dieser Erträge stammen von Stiftungen, 27 Prozent von zahlreichen Privatpersonen sowie von kirchlichen und anderen Institutionen.

Positiv wirkte sich zudem aus, dass wir Projektaufwände mit unserer Partnerorganisation in der Ukraine jeweils in Euro vereinbaren. Das Budget 2024 basierte auf einem Euro/Franken-Kurs von 1.0. Der effektive durchschnittliche Kurs von 0.98 verbesserte den Abschluss 2024 um rund 4000 CHF.

Das Eigenkapital per Jahresende (ohne die Nothilfegelder, welche wir als Fremdkapital betrachten) ist mit 341'074 CHF auf einem erfreulich hohen Stand, welcher dem Verein die mittelfristige Projektplanung erleichtert.

\*Wie im Vorjahr wurde auch im Rechnungsjahr 2024 die ab Frühling 2022 gestartete Nothilfe Krieg in der Buchhaltung als separates Projekt geführt. Die Erträge wie die Aufwände wurden im Bilanzkonto «Nothilfe Krieg» erfasst. Dessen Saldo per Ende 2024 von 30'191 CHF ist das Ergebnis der nebenstehenden Bewegungen.

*Anmerkung: Alle Arbeiten des Vorstandes und der Workshops leitenden Fachleute aus der Schweiz werden ehrenamtlich geleistet und sind daher in der Jahresrechnung nicht abgebildet.*

*Marianne Kneubühler und Ruedi Iseli*



## Dafür steht Parasolka

Parasolka (Regenschirm) heisst zum einen die Institution in Tjachiv, zum anderen der 2007 gegründete Schweizer Verein, der mit der Partnerorganisation CAMZ Projekte für Menschen mit einer Beeinträchtigung realisiert. Auslöser war die schwierige Situation der Menschen mit einer Behinderung in der Ukraine. Eltern von Kindern mit einer Behinderung wurden dazu gedrängt, diese an den Staat abzugeben, wo sie in abgelegenen «Waisenhäusern» aufwuchsen. Als Erwachsene gab es für sie oft keine Alternative als das Leben in einer psychiatrischen Anstalt.

Durch das Netzwerk Schweiz-Transkarpatien/Ukraine NeSTU entstand der Kontakt zu einem dieser «Waisenhäuser» in Vilshany und so die Idee eines zeitgemässen Wohnheims für junge Erwachsene. Grosszügige Spenden ermöglichten den Kauf und die Renovation eines Hauses mit viel Umschwung in Tjachiv. Seit 2009 ist die Institution Parasolka als Modellprojekt Realität. 25 junge Erwachsene mit einer geistigen, körperlichen und/oder psychischen Beeinträchtigung leben in der betreuten Wohngemeinschaft mit Tagesstruktur. Da der ukrainische Staat nur für das Notwendigste aufkommt, leistet der Verein Parasolka zusätzliche finanzielle Unterstützung für die Weiterentwicklung. So wurde das Angebot inzwischen mit einer Tagesstruktur für Externe ergänzt. Und in der ambulanten Frühförderstelle

finden Eltern mit ihren Kindern Unterstützung. 2024 startete zudem das Pilotprojekt Wohnschule. Vier Betreute konnten in einen erweiterten Gebäudekomplex umziehen, wo sie nun gemeinsam einen selbstständigen Haushalt führen.

Nebst der Weiterentwicklung der Institution Parasolka setzt sich der Verein in der Ukraine auch in anderen Projekten für die Verbesserung der Lebenssituation und der gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit einer Behinderung ein. Insbesondere engagiert er sich in der Institution in Vilshany. Hier organisiert der Verein Parasolka regelmässig Workshops oder Praktika und unterstützt die Verbesserung der Infrastruktur. Und nicht zuletzt setzt sich der Verein für Aus- und Weiterbildung in sozialen Berufen ein – dies auch in Zusammenarbeit mit der Universität Uzhhorod.

Seit dem Kriegsausbruch 2022 hat sich die Zusammenarbeit mit der Ukraine nochmals intensiviert. Der Verein Parasolka engagiert sich seither zusätzlich mit grossem Effort in der Nothilfe. Dank der aufgebauten Kontakte, der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unserer Partnerorganisation CAMZ und dank vielen treuen Spenderinnen und Spendern aus der Schweiz können wir in der Ukraine viel Leid lindern und Zukunftsentwicklungen unterstützen.

*Astrid Bossert Meier*

Aufgrund der knappen personellen Ressourcen leider viel zu selten: individuelle Förderung wie hier im Musikworkshop.

### **Vorstand Verein Parasolka/Projektteam**

Andreas Schmid, Lostorf, Präsident, Fundraising  
Margrit Kottmann, Ohmstal, Vizepräsidentin  
Astrid Bossert Meier, Fischbach LU, Öffentlichkeitsarbeit  
Henny Graf, Luzern, Heilpädagogik  
Ruedi Iseli, Olten, Finanzen  
Chantal Moor, Zofingen, Sozialpädagogik  
Silvia Zimmermann, Herlisberg LU, Heilpädagogik im Frühbereich

### **Geschäftsstelle und Postadresse**

Marianne Kneubühler-Kunz, Reidmattweg 8, 6260 Reiden, Tel. + 41 62 758 20 60  
E-Mail: [info@parasolka.ch](mailto:info@parasolka.ch), [www.parasolka.ch](http://www.parasolka.ch)  
Sibylle Deubelbeiss, Erlinsbach, Assistentin Geschäftsstelle

### **Spendenkonto Parasolka**

Raiffeisenbank Luzerner Landschaft Nordwest, 6247 Schötz  
IBAN: CH78 8080 8003 0066 2137 0  
IBAN Euro: CH23 8080 8001 0668 5787 6 EUR

**Mutterverein NeSTU** (Netzwerk Schweiz-Transkarpatien/Ukraine): [www.nestu.org](http://www.nestu.org)

**Partnerorganisation CAMZ** [www.cam-z.org](http://www.cam-z.org)

### **Impressum Jahresbericht 2024**

Konzept und Redaktion: Astrid Bossert Meier  
Gestaltung: Urban Fischer  
Druck: merkur medien ag, Langenthal

Reiden, Februar 2025

**Unterstützen Sie die Arbeit  
von Parasolka**



**Jetzt mit TWINT  
spenden!**

Mit TWINT App scannen  
und Betrag eingeben.